

www.sankt-ludgerus.com

Predigt zur Einweihung des Feuerwehr-Gerätehauses Altschermbeck
am 15.09.2012

Liebe Kameradinnen und Kameraden im Glauben;
von Gebäuden, besonders von Häusern sagt man, dass sie ein Eigenleben besitzen. Schon beim Betreten wird etwas davon spürbar: Einrichtung, Atmosphäre, Gerüche geben Zeugnis vom Leben der Menschen, zu denen sie gehören, oder die dort gelebt haben. Häuser, besonders alte Häuser, die schon seit Generationen existieren, scheinen einen eigenen Geist zu beherbergen. Dieser zeigt sich dann, wenn mit diesem Haus Veränderungen geschehen, wenn es vielleicht sogar einem Neubau weichen muss. In meiner Heimatstadt Recklinghausen stand an der Ecke Löhrhof/Kampstraße das alte Noltesche Haus. Das Haus ist zerstört und existiert heute nicht mehr. Dort befand sich Ende des 17. Jh. der gutgehende Krämerladen der Jungfer Prinkernell. Nach ihrem Tod soll sie in ihrem Grab keine Ruhe gefunden und als übermannsgroßes Gespenst die Recklinghäuser Bürger in Angst und Schrecken versetzt haben. Mit Waage und Maß zeigt sie ihr Vergehen an: Sie hat betrogen. Ein frommer Mönch bannte den Geist, der fortan sein Unwesen außerhalb der Stadt im Erlbruch treiben muss, aber um die Jahreswende jeweils einmal an den Ort des Hauses zurückkehrt.

Auch hier musste das alte Vereinsheim weichen, damit dieser Neubau unseres Feuerwehrgerätehauses entstehen konnte. Die Anwesenheit eines Gespenstes haben wir nicht festgestellt. Stattdessen gibt dieses Haus ein ganz anderes Zeugnis ab: Es offenbart die Kräfte menschlicher Arbeit und menschlichen Geistes.

- Mehr als 7700 registrierte freiwillige Arbeitsstunden beweisen den erheblichen Zeitaufwand ehrenamtlicher Kräfte.
- Dazu gehört auch das Bemühen, trotz widriger Umstände, wie Wetter und eines maroden Dachstuhls, den Zeitplan einzuhalten, den Bau- und Konjunkturplan vorgegeben haben.
- Zu unserem menschlichen Wesen gehört das Bewusstsein von Geschichte und Tradition. Wir stehen auf den Schultern unserer Ahnen und Eltern. Sie nehmen wir in unser Leben mit hinein. Deswegen ist unsere Geschichte, sei es unsere persönliche oder auch unsere Schermbecker Ortsgeschichte kein abgeschlossener Prozess. Alte Gegenstände werden wiedergefunden und wecken Erinnerungen: Abdeckplatten, die Hab und Gut schützen sollten; ein altes Hinweisschild: Damals war Wesel 19 km weit, weit von Schermbeck entfernt. Heute beträgt die Entfernung nur noch fast 20 km. Gut zu wissen.
- Jeder, der hier angepackt hat, hat sich mit seinen Begabungen und Fähigkeiten eingebracht: ob im Rahmen der Organisation, der Planung, oder mit Tat- und Muskelkraft. Es ist sehr gut möglich, dass hier der eine oder andere über sich

www.sankt-ludgerus.com

hinausgewachsen ist und neue Fähigkeiten entdeckt hat. – Ein Grund, auch menschlich zufrieden und stolz zu sein.

Der Blick auf die Begabungen und das Engagement der Einzelnen führt mich weiter zum Geist des Hauses in seinen verschiedenen Erscheinungsformen:

- Der Geist der Kameradschaft, der sich zeigt in der Sorge um jeden Einzelnen sowie um unsere Gemeinschaft als Ganzes. Ihn zu hegen, ist gemeinsame Aufgabe von der Leitung bis zur Jugendfeuerwehr.
- Der Geist des Dienens und der Wille, sich für die Menschen unserer Region einzusetzen, die von Feuer und Unglück bedroht sind.
- Der Geist der Freundschaft und der Bereitschaft, einem Vorbild zu folgen, symbolisiert durch den hl. Florian, welcher der Jugendfeuerwehr gewidmet ist. Sein Bild finden wir im Treppenhaus. Eine andere Darstellung des Heiligen in entsprechender handwerklicher Ausführung sehen wir in unserer neuen Fahrzeughalle. Sie verweist auf
- den Geist der Treue und der Erinnerung: Stellvertretend für unsere Verstorbenen steht der hl. Florian des Kameraden Klaus Wobbe hier.

Über all diese Formen und Beispiele unserer menschlichen Energie, unseres menschlichen Geistes und unserer Solidarität hinaus, soll dieses Gebäude auch ein Haus unseres Glaubens und Gottvertrauens sein:

- a) Bei der Grundsteinlegung im April vergangenen Jahres, dem Richtfest und nun bei der Einweihung bitten wir Gott um seinen Segen und die Begleitung durch seinen hl. Geist.
- b) Der hl. Florian, unser Schutzpatron, gibt uns das Beispiel eines Mannes, dem es mit seinem Glauben Ernst war. Er war Kommunalbeamter in Rätien, was damals noch zum römischen Imperium gehörte. Als Nothelfer schützt er gegen die zerstörerische Macht des Feuers. Daher sein Attribut, der Löscheimer. Doch das Wasser der Enns hat den Heiligen leider selbst nicht gerettet, sondern wurde sein Verhängnis. Für seinen christlichen Glauben nahm er es jedoch auf sich, auf diese Art zu sterben.
- c) Die Verbundenheit und Verflechtung der Feuerwehr mit unserer Pfarrgemeinde St. Ludgerus, die uns auf vielfache Art und Weise im Jahreskreislauf begeben.

Ohne diese Glaubensüberzeugung wäre den meisten von uns die Arbeit in unserer Feuerwehr unmöglich, weil sie uns den letzten, wirklich festen Halt gibt, den wir brauchen.

Mit unseren je verschiedenen Lebensgeschichten, Begabungen, Fähigkeiten und Geistern verbinden wir uns hier zu einem gemeinsamen Streben.

„Jedem wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.“

www.sankt-ludgerus.com

An dieser Stelle mag jeder von uns einmal kurz darüber nachdenken, welche Gabe ihm durch den Geist geschenkt worden ist. Keine, keiner von uns ist leer ausgegangen.

- Vielleicht denkt die eine oder der andere nun noch einmal darüber nach, wie sie oder er mit ihrer, seiner Begabung unsere Gemeinschaft im Dienst verstärken kann. Dieses Haus ist darauf vorbereitet. -

Mögen wir uns vor Ort eher in unserer Verschiedenheit und Individualität wahrnehmen und begreifen, geht Paulus jedoch den umgekehrten Weg. Auch er sieht unsere verschiedenen Charakteren und Begabungen, versteht diese jedoch von ihrem Ursprung her als die vielfältigen Wirkweisen des einen hl. Geistes.

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.“

Zum Zeichen, dass in unserem neuen Gerätehaus keine friedlosen Geister hausen, sondern der hl. Geist wohnt und wirkt, wollen wir nun unseren Glauben bekennen und Gott um seinen Segen für uns und dieses Haus bitten. Wir werden zwei Kreuze segnen und sie hier in der Fahrzeughalle und oben im Schulungsraum aufhängen. Denn wenn wir nicht aus dem hl. Geist denken und handeln, werden wir nichts vollbringen.

Herr, wende unsern Geist zu dir.

Amen.

Diakon und Feuerwehrseelsorger Karl Hasslinghaus